

II. spricht hier ausdrücklich von Europa als einer politischen und vor allem kirchlich-religiösen Einheit, die auch Byzanz und die orthodoxe Kirche umfaßt. Gerade die Bedrängung durch die Araber und die Türken erzeugt ein christliches Gemeinschaftsgefühl im europäisch-mittelmeerischen Gebiet.

Bemerkenswert ist ferner, daß der Papst die Christen Europas vor der Gefahr einer Vernichtung an ihrem eigenen Orte warnt. Die Ungläubigen, sagt er, hatten vor 300 Jahren Spanien und die Balearen erobert und jetzt hoffen sie, den übrigen Erdteil zugrunde zu richten. Aber sie sind minderwertige Menschen, weil sie aus warmen Ländern abstammen und die Hitze sie beeinträchtigt; deswegen fehlt es ihnen an Kampfgeist. Im Gegensatz dazu haben die Christen einen bedeutenden Vorteil; sie stammen aus den mildesten Gegenden der Erde und sind tapfer und klug¹⁴.

Die Behauptung des Papstes, daß die Asiaten unkriegerischer als die Europäer und sanfter in ihrem Charakter seien, geht natürlich auf das klassische Altertum zurück. Zuerst erscheinen klimatische Ursachen für die unterschiedliche Veranlagung der Bewohner Europas und Asiens im Werk „Über die Umwelt“ des Arztes Hippokrates. Ihm folgend unterstreicht Aristoteles die große Bedeutung der Umwelt auch für die Gestaltung der politisch-konstitutionellen Ordnungen: Die Völkerschaften, die in Europa wohnen, sind voll Mut und frei, während die Menschen in Asien in Unterwürfigkeit und Sklaverei leben¹⁵.

dine, non immerito aestimata est. Ibi olim devotionis nostrae rami pullularunt; ibi omnes, praeter duos, mortes suas consecrarunt . . . Illi Africam, alteram orbis partem, ducentis iam annis et eo amplius armis possessam tenent . . . Tertium mundi clima restat Europa, cuius quantulam partem inhabitamus Christiani? . . . Hanc igitur nostrum mundi portiunculam Turchi et Saraceni bello premunt; iamque a trecentis annis Hispania et Balearibus insulis subiugatis, quod reliquum est spe devorant, homines inertissimi, et qui, cominus pugnandi fiduciam non habentes, fugax bellum diligunt.

14) Wilhelm von Malmesbury, *De gestis* IV 347, S. 396: *Vos estis gens quae intemperatioribus mundi provinciis oriunda; qui sitis et prodigi sanguinis ad mortis vulnerrumque contemptum, et non careatis prudentia: namque et prudentiam servatis in castris, et in dimicatione utimini consiliis; itaque, scientia et fortitudine praediti, aggredimini memorabile iter, totis seculis praedicandi, si fratres vestros periculo exueritis.*

15) Aristoteles, *Politica* H 1327 b, ed. W. D. R o s s (1962) S. 222 f.: *Tὰ μὲν γὰρ ἐν τοῖς ψυχροῖς τόποις ἔθνη καὶ τὰ περὶ τὴν Εὐρώπην θυμοῦ μὲν ἔστι πλήρη, διανοίας δὲ ἐνδεέστερα καὶ τέχνης, διόπερ ἐλεύθερα μὲν διατελεῖ μᾶλλον, ἀπολίτευτα δὲ καὶ τῶν πλησίον ἄρχειν οὐ δυνάμενα· τὰ δὲ περὶ τὴν Ἀσίαν διανοητικὰ μὲν καὶ τεχνικὰ τὴν ψυχὴν, ἄθυμα δέ, διόπερ ἀρχόμενα καὶ δουλεύοντα διατελεῖ.*